№ 148. Freitag, den 26. Juni 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.



Vom Reichstage.

113. Sitzung vom 24. Juni.

Am Bundesratstische: Staatssekretär Nieberding, Justizminister Schönstedt.

Die zweite Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird fortgesetzt. Aus dem zweiten Buche erübrigt noch die Beratung des § 823 Haftung wegen Verletzung einer Amtspflicht. Nach den Beschlüssen der Kommission haftet ein Beamter für den Schaden, der durch eine vorsätzliche oder fahrlässige Verletzung der ihm einem Dritten gegenüber obliegenden Amtspflicht verursacht wird. Fällt dem Beamten nur Fahrlässigkeit zur Last, so kann er nur dann in Anspruch genommen werden, wenn der Verletzte nicht auf andere Weise Ersatz zu erlangen vermag. Verletzt ein Beamter bei der Leitung oder Entscheidung einer Rechtssache seine Amtspflicht, so ist er für den daraus entstehenden Schaden nur dann verantwortlich, wenn die Pflichtverletzung mit einer im Wege des gerichtlichen Strafverfahrens zu verhängenden öffentlichen Strafe bedroht ist. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Verletzte vorsätzlich oder fahrlässig unterlassen hat, den Schaden durch Gebrauch eines Rechtsmittels abzuwenden. Ein Antrag Haußmann will die richterlichen Beamten für jedes vorsätzliche oder grobfahrlässige Verschulden verantwortlich machen. Ein Antrag Auer will die Beamten für jede Gesetzwidrigkeit, selbst ohne Verschulden, und auch den Staat, die Gemeinde oder Körperschaft des öffentlichen Rechts, von welcher der Beamte angestellt wurde, haftbar machen; eventuell sollen im § 823 die Worte „Leitung oder" gestrichen werden. Nach kurzer Debatte wird der Eventualantrag Auer und mit dieser Aenderung sodann der § 823 in der Kommissionsfassung angenommen. — Hierauf beginnt die Beratung des vierten Buches Familienrecht. Erster Abschnitt: Bürgerliche Ehe. Abg. Lieber (Ztr.) erklärt im Namen seiner Partei, daß dieselbe nach wie vor die Ehe als ein Sakrament jeder staatlichen Zuständigkeit entrückt halte. Das Zentrum bedauere, daß es unmöglich sei, die Anerkennung dieses Standpunktes hier zur Annahme zu bringen. Das Zentrum könne auch nicht die fakultative Zivilehe annehmen, seine Freunde beschränkten sich daher auf Annahme geeigneter Verbesserungen der Vorlage, lehnten dagegen auch die Ausscheidung des Eherechts aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch ab. Seine endgiltige Stellung zu dem Gesetzbuch behalte sich das Zentrum bis zur Schlußabstimmung vor. Die Debatte wird zunächst eröffnet über einen Antrag Roon-Schall auf Einführung der fakultativen Zivilehe. Abg. Graf Roon (k.) betont, die obligatorische Zivilehe sei nicht deutsches Recht, noch deutsche Sitte, sondern heidnisches Recht, ein Kind der Revolution. Man solle eventuell den ganzen Abschnitt streichen und dann könne man sich später überlegen, wie das Zivilstandsgesetz geändert wrrden könne. Staatssekretär Nieberding hebt hervor, die Regierung habe den Antrag abgewiesen, weil sie nicht wolle, daß die Trauung vor dem Standesbeamten und in der Kirche in den Augen des Volkes als völlig gleichwertig erscheine, sie wolle das nicht, gerade aus Achtung vor der Kirche. Sie könne auch keiner Regelung ihre Zustimmung geben, die den Keim künftiger Zwistigkeiten in sich trage, und sie wolle auch keine Auseinandersetzungen zwischen den Geistlichen und den Standesbeamten herbeiführen. Nach weiterer Debatte, in welcher sich auch die Konservativen Kropatscheck und v. Buchka gegen die fakultative Zivilehe aussprechen, wird der Antrag Roon mit 196 gegen 37 Stimmen abgelehnt.

Nächste Sitzung Donnerstag: Weiterberatung; dritte Lesung des Margarinegesetzes.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni.

— Der Kaiser begab sich gestern früh von der Yacht „Hohenzollern" im Kieler Hafen an Bord des „Meteor", um an dem Handicap teilzunehmen, welches um 8 Uhr begann und Eckernförde zum Endziel hatte. Die „Hohenzollern", mit der Kaiserin an Bord, dampfte um 8 Uhr nach Eckernförde ab und kehrte gegen Abend mit beiden Majestäten zurück, welche vom Bord der „Hohenzollern" aus abends dem Blumenkorso beiwohnten.

— Zu der am 28. Juni stattfindenden Einweihung des neuen Goethe-Archivs in Weimar wird gutem Vernehmen nach auch der Kaiser erwartet. Die definitive Ansage des Kaisers soll allerdings noch ausstehen.

— Der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang wohnte am Dienstag Abend in Hamburg einer ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeit im Uhlenhorster Fährhaus bei. Anwesend waren der Bürgermeister, die Senatoren, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und eine große Anzahl Berliner mit China in Handelsverbindung stehender Kaufleute mit ihren Damen. Auf der Alster wurde ein Feuerwerk abgebrannt, dessen Schlußnummer der chinesische Drache und das Hamburger Wappen im Brillantfeuer war.

— Die „Post" teilt mit, daß der in chinesische Dienste tretende Hauptmann von Falkenhagen Kompagniechef im 4. Pommerschen Infanterieregiment ist.

— Das „B. T." will erfahren haben, es seien anläßlich der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals besondere Vorsichtsmaßregeln behufs Verhinderung eines etwaigen Attentats — analog dem s. Z. auf das Niederwald-Denkmal geplanten — getroffen gewesen. Pioniere hätten in den Tagen vor der Einweihung die Umgebung des Denkmals auf das Sorgfältigste abgesucht.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Börsengesetz vom 22. Juni 1896.

— Für die Mitglieder des badischen Landtags fand am Dienstag im großherzoglichen Schloß in Karlsruhe eine Frühstückstafel statt, wobei der Großherzog eine Ansprache hielt. Er gab den zurückkehrenden Abgeordneten zwei Wünsche mit auf den Weg. Der erste Wunsch bestehe darin, daß man das pflege, was den Frieden erhalte. Man könne wohl über verschiedene Fragen verschiedener Ansicht sein, aber doch in dem übereinstimmen, was den Frieden ausmache. Der zweite Wunsch gehe dahin, daß man dasjenige, was an das jetzige Jubiläumsjahr erinnert, festhalten und bewahren möge. Dazu sei es erforderlich, auch Opfer zu bringen; kein Opfer sei zu groß, welches für die Größe des Vaterlandes gebracht werde.

— Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages trat gestern zur Besprechung des durch den Bund der Landwirte ausgearbeiteten Invaliditätsgesetzes zusammen. Es wurde einstimmig beschlossen, im Laufe des Sommers Unterschriften unter den Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung zu sammeln und den Gesetzentwurf gleich beim Zusammentritt des Reichstages einzubringen.

— Die in Gleiwitz erscheinende ultramontane „Oberschles. Volksstimme" veröffentlichte am 17. Mai d. J. eine Plauderei, in der gewissermaßen eine Parallele gezogen wurde zwischen dem zum Tode verurteilten Mörder Klakus aus Kattowitz und dem Zeremonienmeister v. Kotze, der damals noch ungestraft unter Italiens ewig heiterem Himmel weilte. In Folge dieser Plauderei wurde auf Veranlassung des Ersten Staatsanwalts Muhle in Gleiwitz ein Strafverfahren eingeleitet gegen den verantwortlichen Redakteur, sowie den Verleger des genannten Blattes als mutmaßlichen Verfasser des Artikels. Beide sollten sich gegen § 131 des St.-G.-B. vergangen haben. Derselbe lautet: „Wer erdichtete oder entstellte Thatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft." — Unterm 12. Juni cr. ist von Staatsanwalt Muhle den beiden Herren die Mitteilung zugegangen, „daß das wider dieselben wegen Vergehens gegen § 131 des Strafgesetzbuches eingeleitete Strafverfahren eingestellt worden ist."

— Nachdem der dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf über die Handelskammern zurückgezogen ist, schweben der „Frankf. Ztg." zufolge zur Zeit Erwägungen, ob einzelne Bestimmungen über Organisation und Verwaltung

Feuilleton.

Die Karte des Herrn Savolta.

Von Alfred Bock.

(Unber. Nachdruck verboten.)

„Fräuleinchen, nu aber rasch, wir fahren ab!" Der Schaffner half der jungen Dame in das Wagenabteil. Während der Zug sich schon in Bewegung setzte, schob ein Gepäckträger hastig Handkoffer und Reisedecke nach.

Sie stand atemlos mit heißen Wangen dem Bahnsteig zugewandt und bemerkte den jungen Mann nicht, der sich's auf der anderen Seite des Wagenabteils bequem gemacht hatte. Der Zug dampfte aus der Empfangshalle des Bahnhofs Friedrichstraße. Nun wandte sie sich um und ihre Blicke begegneten denen des Reisegefährten. Dieser erhob sich.

„Sie gestatten, mein Fräulein, ich werde Ihren Koffer hinauflegen."

Sie dankte. „Wenn er Ihnen nicht zu schwer ist."

Er verneinte lächelnd und hatte im Nu das Gepäckstück untergebracht. Sie ließ sich erschöpft nieder, und er nahm ihr schräg gegenüber Platz.

„Sie haben sich verspätet, mein Fräulein?"

„Ja wohl, wir hatten Unglück. Unser Droschkengaul stürzte in der Wilhelmstraße —"

„Natürlich das Asphaltpflaster!"

„Ja eben. Es gab einen unfreiwilligen Aufenthalt. Und hier auf dem Bahnhof ging's nun über Hals und Kopf."

„Das kann ich mir denken."

„Ich habe meiner Tante gar nicht Lebewohl sagen können!"

„Ja, das müssen Sie dann schriftlich nachholen."

„Wenn ich zu spät gekommen wäre — es ist der beste Zug, den wir haben."

„Fahren Sie weit, wenn ich fragen darf?"

„Nach Marburg —"

„An der Lahn —"

„Jawohl. Kennen Sie's?"

„Ich muß zu meiner Schande gestehen: nein. Das Städtchen liegt ganz prachtvoll. Ich bin schon oft vorbei gefahren."

„Im Sommer kommen die Fremden schaarenweise zu uns, denn Marburg ist wirklich sehr interessant."

Ein Schulkamerad von ihm hatte etwas lange, nämlich 16 Semester, in Marburg studirt. Sie plauderte von den lustigen Streichen der Studenten, von den Professoren, vom Marburger Theater, von den Konzerten, von dem großen Fest, das die Stadt zu Ehren des 1000. Studenten veranstaltet hatte. Das sprudelte alles so frisch und natürlich heraus, daß er ganz entzückt war. Nach einer Weile zog sie ein dick belegtes Butterbrod aus ihrem Reisetäschchen und ließ ihre weißen glänzenden Zähne wacker darauf losarbeiten. Er wünschte guten Appetit und nahm eine Zeitung zur Hand. Aber darüber hinaus betrachtete er sie verstohlen und fand, daß sie sehr hübsch sei.

„Sie waren längere Zeit in Berlin?" begann er nach einer Pause wieder.

„Jawohl, und zum ersten Male," entgegnete sie.

„Da haben Sie sich gewiß brillant amüsirt?"

„Das gerade nicht. Ich bin zu einer kranken Kousine berufen worden. Die hab' ich sechs Wochen gepflegt. Ich bin kaum vor die Thüre gekommen."

„Nun geht's Ihrer Kousine wohl wieder besser?" fragte er teilnehmend.

„Gott sei Dank! Sie ist wenigstens so weit, daß ich entbehrlich geworden bin."

Ihre Gedanken kehrten zu der Genesenden zurück, die sie vor kaum einer Stunde verlassen hatte und ein Schatten stiller Sorge flog über ihr anmutiges Gesicht. Ihm entging das nicht und er meinte bedauernd, es sei gewiß keine leichte Aufgabe gewesen, so viele Wochen am Krankenlager der Kousine auszuharren.

„Wenn man jemand lieb hat," erwiderte sie, „scheut man kein Opfer. Die Tante war der Pflege gar nicht gewachsen. Sie selbst ist leidend. Da war es recht gut, daß ich beispringen konnte."

„Und Sie wollten Ihren Aufenthalt in Berlin nicht verlängern?"

„Meine Zeit ist längst um. Wir haben einen großen Hausstand. Mama ist tot. Ich bin die älteste von den Geschwistern. Und da ruht mancherlei auf meinen Schultern."

„Sie ist rührend einfach," dachte er. „Wahrscheinlich die Tochter eines kleinen Kaufmanns, oder Beamten."

Im Laufe des Gesprächs erfuhr er, daß ihr Vater in Marburg eine Kolonial- und Delikateßwaarenhandlung besaß.

„Die Herren Professoren sind wohl große Feinschmecker?" scherzte er.

„Und wie!" bestätigte sie. „Der Vater hält sich die teuersten Delikatessen."

„Nun daran wird wohl riesig verdient?"

„Ja, aber auch verloren. Namentlich in den großen Ferien, wenn die Herrschaften verreist sind —"

„Aha, dann stockt der Absatz —"

„Gewiß und es verdirbt uns viel."

„Mittags sitzen unsrer zehn bei Tische. Da heißt es sich in der Küche tummeln.

Aerger und Sorgen bleiben freilich nicht aus. Der Vater kommt oft verstimmt Abends in die Wohnung."

„Dann müssen Sie ihn aufheitern."

„Das thu' ich auch. Er liebt Musik. Und wenn er verdrießlich ist, spiel' ich ihm vor, Lieder ohne Worte von Mendelssohn und allerlei Volksweisen."

„Das ist sehr nett von Ihnen."

„Dann brummt er in seinem tiefen Baß mit und ist mit einem Male vergnügt und guter Dinge."

„Ihre Geschwister sind noch schulpflichtig?"

„Ja, die Schwestern gehen in die höhere Töchterschule, der Bruder Fritz ist ein ungezogener Quartaner. Und ein heilloser Junge. Da setzt es öfters Hiebe ab."

„Das schadet dem Bürschchen nichts, wenn's nicht pariren will —"

„Im Gegenteil, sein Klassenlehrer meint, es stecke ein guter Kern in ihm, aber der müsse erst allmählich herausgeprügelt werden."

Er lachte herzlich. „Jedenfalls eine sehr praktische Erziehungsmethode."

„Sie glauben gar nicht, was ich mit den Kindern für eine Last habe," that sie wichtig wie ein Hausmütterchen. „An Verkehr kann ich kaum denken. Aber ein Kaffeekränzchen leiste ich mir doch. Alle Donnerstag geht die Reihe um. Wir wollen lesen, gute Bücher! Meistens wird freilich nur geschwatzt oder vielmehr geklatscht. Wir Kranzschwestern vertragen uns musterhaft. Keine hat vor der andern ein Geheimnis. Wer sich ungebührlich benimmt oder Unfrieden stiftet, wird „dimittiert". So sagen nämlich die Studenten." —

Er lauschte ihrer lustigen Erzählung mit einer Andacht, die ihn, den blasirten Großstädter, selbst überraschte. Es war weder geistreich noch interessant, was sie ihm vortrug, und

der Kammern zu einer Novelle zum Handelskammergesetze vom 24. Februar 1870 auszugestalten seien. Diese Vorlage soll event. dem Landtage bei seiner nächsten Tagung zugehen. Unter den Punkten, die für eine solche Novelle in Betracht kommen, befindet sich auch die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die Handelskammern. Den Gesuchen verschiedener Kammern, wie Barmen, Bielefeld, Dortmund, die sofort nach Zurückziehung der Vorlage um Erlangung des Rechtes der juristischen Persönlichkeit eingekommen sind, wird bei dieser Sachlage daher vorläufig nicht näher getreten werden. Es wäre zu empfehlen, wenn die Interessentenkreise möglichst bald die Punkte des Gesetzes zur Kenntnis der Regierung und der Landtagsabgeordneten brächten, die sie bei der Novelle berücksichtigt sehen könnten.

— Der findige Staatsanwalt in Erfurt, der den Geschäftsführer der sozialdemokratischen „Thür. Trib.“, Stegmann, wegen Begünstigung angeklagt hatte, weil er eine gegen den Redakteur der Zeitung erkannte Geldstrafe von 100 Mk. bei der Gerichtskasse eingezahlt hat, ist mit seiner neuen Theorie abgefallen. Die Erfurter Strafkammer hat auf Freisprechung erkannt.

— Die Verhandlung gegen den früheren Rechtsanwalt Fritz Friedmann begann gestern Mittag in Berlin unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Rieck. Der Angeklagte wird von der Berliner Staatsanwaltschaft mehrerer Vergehen beschuldigt, da er aber von Frankreich nur wegen abus de confiance (Unterschlagung) ausgeliefert wurde, hat er sich nur wegen Unterschlagung in einem Fall zu verantworten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Luegers Hetzereien gegen Ungarn haben bereits eine Gegenagitation hervorgerufen. In Budapest ist ein aus oppositionellen Abgeordneten bestehendes Komitee mit Franz Kossuth an der Spitze zusammengetreten, das eine Agitation im größten Stile zur Verdrängung österreichischer Importartikel betreiben wird. Vertreter sämtlicher Parteien sollen herangezogen und Verbindungen mit Fabrikanten aller Branchen und gewerblichen Körperschaften eingegangen werden.

Italien.

Am Mittwoch wurde in Mailand ein Standbild Viktor Emanuels unter Anwesenheit der königlichen Familie und verschiedener Minister enthüllt.

Türkei.

Auf Kreta hat, wie die „Asty“ erfährt, Abdullah Pascha formellen Befehl erhalten, alle Feindseligkeiten einzustellen, die Soldaten setzten aber trotz dem Befehl ihre Ausschreitungen fort.

Asien.

Die armenischen Unruhen erheben von neuem ihr Haupt. Am Montag wurden in Wan wiederum zahlreiche Armenier niedergemetzelt. Viele flüchteten sich in das englische Konsulat. Die Unruhen wurden mit Waffengewalt niedergedrückt. Auf Ersuchen von türkischer Seite intervenirten der englische und der russische Konsul, deren Schritte von Erfolg begleitet waren. In Wan sind gegenwärtig 5 Bataillone zusammengezogen. Weitere 4 Bataillone und 1 Kavallerie-Regiment werden dorthin gesandt. Ein Trupp von 500 Mann, welcher, geführt von einigen aus dem Auslande eingetroffenen Armeniern, Wan in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. verlassen hatte, wurde von Kurden angegriffen und zersprengt; die Armenier flüchteten zumeist nach der persischen Grenze. In Tokad und Nikar sind Unruhen unter den Armeniern ausgebrochen, welche jedoch alsbald erstickt wurden. Die Rückwirkung der jüngsten Ereignisse auf die mohamedanische Bevölkerung, insbesondere auf die Kurden, macht sich an vielen Orten bemerkbar. Täglich finden während der Nacht Beratungen der Minister statt. Die Gesamtzahl der bei den letzten und den früher gemeldeten Unruhen Umgekommenen wird auf 400 geschätzt. — Diese Darstellung stammt aus türkisch-offiziöser Quelle. In Wirklichkeit dürften die Dinge noch viel schlimmer liegen.

Afrika.

Die Friedensverhandlungen mit Menelik werden nunmehr rascheren Fortgang nehmen. Wie die „Neue Züricher Ztg.“ meldet, ist der Ingenieur Ilg, der bekannte Vertrauensmann König Meneliks, in Dschibuti angekommen. Er bricht nächster Tage nach Schoa auf und wird mit Menelik in dessen neuer Residenz Addis Abeba zusammentreffen, um dem Negus die mit Rudini vereinbarten Friedensvorschläge zu unterbreiten.

Amerika.

Im demokratischen Lager in den Vereinigten Staaten herrscht noch völlige Verwirrung, namentlich hinsichtlich der Währungsfrage. Der demokratische Staatskonvent in Milwaukee ist für die Goldwährung. Von den 700 Delegirten des in Columbus (Ohio) tagenden demokratischen Konvents sind 600 Silberanhänger. Die demokratischen Anhänger der freien Silberprägung in Indianopolis glauben zuversichtlich, auf dem Staatskonvent eine große Mehrheit zu erlangen. Der demokratische Konvent von Illinois wird sich zu Gunsten der unabhängigen freien Silberprägung aussprechen.

Provinzielles.

d **Culmsee,** 24. Juni. Dem in Zolundowo bei Bromberg wohnhaften Maurer Friedrich Stechert sind gestern in der hiesigen Innungsherberge eine Uhr und ein Portemonnaie nebst Inhalt 5,20 M. bar gestohlen worden. Den Verdacht lenkte der Bestohlene auf einen seiner Reisegenossen Arbeiter Wladislaus Czarnecki. Heute wurde Cz. auf dem hiesigen Bahnhofe durch einen hiesigen Polizeisergeanten festgenommen. Cz. ist teilweise des ausgeführten Diebstahls geständig und ist dem Königl. Amtsgericht hier überliefert worden.

Culmsee, 24. Juni. Am 27. d. M. findet eine Versammlung im Gonsowski'schen Lokale statt, in der Beschluß gefaßt werden soll über die Gründung einer zweiten Volksbank. — Der Männergesangverein „Liederkranz“ unternimmt am nächsten Montag einen Ausflug per Leiterwagen nach Lulkau. — Bei dem hiesigen Oberersatzgeschäft stahl der Kommis Adolf Striewski aus Thorn dem Schweizer Neubauer aus Neu-Grabia ein Portemonnaie mit Inhalt. Seine Verhaftung erfolgte bald darauf

d **Culm,** 24. Juni. Auf Anordnung des Herrn Deichhauptmann Lippke soll die Deichterne im dritten Revier des Deiches der Culmer Stadtniederung ausgeglichen werden. Man rechnet dazu ungefähr 270 Fuhren Erde. Diese Arbeit soll durch Freiwillige ausgeführt werden, welche die Fuhre mit 40—70 Pf. bezahlt erhalten. Den 29. d. M. wird die Arbeit vom oberen Ende des genannten Reviers in Angriff genommen werden. — Zur Zeit läßt die Wasserbauinspektion in der Weichsel bei Grenz und Neusaß Kies fischen, 6 Kähne sind dabei im Betriebe und ist die Arbeit interessant zu beobachten, wie die Mannschaften mit großen Drahtkörben den Kies heben. Ein Mann hebt pro Tag 1 Kubikmeter. Noch immer werden aus der Forst von Lienitz (Höhe) viele Kiefernfaschinen gefahren, pro Schock werden 4 M. gezahlt, Station ist Grenz.

T **Culm-Thorner Kreisgrenze,** 24. Juni. Sonntag d. 21. Mts. besuchte der dreizehnjährige Knabe Koralski aus Kottnowo seine bei dem Besitzer Templin zu Abbau Lissewo in Diensten stehende Schwester. Dem genannten Knaben fiel es ein, in dem nicht weit vom Wohnhause des Herrn Templin stehenden, nur niedrig gelegenen Teiche zu baden. Kaum hatte er mit dem Baden begonnen, als er untersank und im Wasser verschwand; er wurde aber gleich darauf von den herbeigeeilten Leuten herausgezogen. Der herbeigeholte Arzt aus Lissewo konnte nur den Tod des Kindes konstatieren. — Montag fand die Lokalkonferenz des Bezirks Lissewo unter dem Vorsitz des kommissarischen Kreisschulinspektors Herrn Dr. Seehausen zu Lissewo statt. Als Gast nahm an der Konferenz der Pfarrer Herr Doliva aus Briesen teil. Die diesjährige Kreislehrerkonferenz für den Aufsichtsbezirk Briesen findet am 9. Juli in Briesen statt. — Herr Amtsrat Haß aus Leppinken nebst Frau Gemahlin feierten am 22. d. Mts. die silberne Hochzeit. — Vor einigen Tagen revidierte unverhofft der polnische Reichstagsabgeordnete Pfarrer W. aus Schrimm, Provinz Posen, die Kasse des polnischen Vorschußvereins „bank ludowy“ für Lissewo und Umgegend. Herr W. kam auf seiner Reise von Berlin dort an. Die Revision ist günstig ausgefallen. Als Kasssierer fungiert daselbst der emer. Lehrer Nehring.

Briesen, 23. Juni. Die Herren Landrat Petersen, Bürgermeister Gostomski und Apothekenbesitzer Schüler, welche wegen Verlegung einer Garnison in unsere Stadt am Freitag Abend nach Berlin abgereist waren, sind am Sonnabend vom Kriegsminister empfangen worden. Eine feste Zusage hat der Minister nicht machen können. — Das Komitee für das Kreis-Krieger-Denkmal und die Vorstände der Vereine und Innungen haben beschlossen, die Enthüllungs-Feier des Denkmals am 5. Juli festlich zu begehen.

Berent, 23. Juni. Die Abteilung Berent des Vereins zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken beging am Sonntag in dem etwa 2 Kilometer von Berent, an dem bekannten Priestersee belegenen Philippi ein Sommerfest, welches zahlreich besucht war und dem sich die Ortsgruppen Paleschken und Alt-Kischau angeschlossen hatten. Das Fest wurde durch ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet und verlief bei mancherlei Veranstaltungen und Absingen patriotischer Lieder zur allgemeinsten Zufriedenheit.

Marienburg, 23. Juni. Einen empfindlichen Verlust erlitten am Gausängerfeste zwei junge Damen aus benachbarten Städten, die mit ihren Angehörigen hier das Fest mitmachten, indem dieselben ihre goldenen Uhren mit Ketten im Schützengarten verloren haben.

Tilsit, 23. Juni. Die Angelegenheit Witschel wird nun doch nicht in dieser Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Die Sache ist, wie ein Korrespondent der „K. Allg. Ztg.“ meldet, wieder vertagt, weil Herr Witschel zur Beobachtung seines Geisteszustandes nun doch nach Allenberg gebracht werden soll. W. befindet sich schon seit dem 12. Februar d. J. in Untersuchungshaft und ist seit längerer Zeit kränklich.

Inowrazlaw. 21. Juni. Unter den Kämpfern bei Gobabis in Deutsch-Südwest-Afrika, wo kürzlich Hauptmann von Estorff die Khauas-Hottentotten schlug, befand sich auch ein ehemaliges Inowrazlawer Schulkind, der Farmer Otto, der älteste Sohn des früheren Rittergutsbesitzers Otto.

Lokales.

Thorn, 25. Juni.

— [Stadtverordnetenversammlung.] In der gestrigen Sitzung waren zugegen die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtrat Kittler, Stadtrat Rudies, Stadtrat Schwartz und 23 Stadtverordnete. In Abwesenheit des verhinderten Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Prof. Boethke eröffnet Herr Steuer-Inspektor Hensel die Sitzung. Zunächst berichtet für den Finanz-Ausschuß Stadtv. Adolph: Es liegt wieder die Sache betreffend Kenntnisnahme von Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation vor, und die Beschlußfassung wird wieder bis zur Fertigstellung des Berichts über die Rechnungsprüfung vertagt. — Auf eine Anregung der Schuldeputation hat der Magistrat beschlossen, den § 5 der Freischulordnung, welcher den Lehrern an den städtischen Schulen für ihre dieselben besuchenden Kinder Freischule gewährt ohne Rücksicht darauf, ob sie noch im Amte sind oder nicht, dahin abzuändern, daß nur die jetzt in Stellung befindlichen Lehrer, jedoch auch für später geborene Kinder, das Freischulenprivileg behalten. Der Ausschuß beantragte, Freischule nur für die jetzt lebenden Kinder zu gewähren und im Uebrigen den § 5 der Freischulordnung zu streichen. Stadtv. Cohn bittet, daß nur den an der höheren Mädchenschule unterrichtenden Lehrern für die dieselbe besuchenden Töchter Freischule gewährt wird, und bringt dabei seine früher geäußerten Wünsche auf Abschaffung des mit dieser Anstalt verbundenen Seminars zur Sprache. Herr Stadtrat Rudies bittet um Annahme des Magistratsantrages und schlägt im Falle der Ablehnung desselben als Kompromißantrag vor, daß den augenblicklich verheirateten Lehrern das Privileg der Freischule belassen wird. Stadtv. Cohn bemerkt, daß durch dasselbe ein künstliches Proletariat geschaffen werde. Stadtv. Sieg hält es für unbillig, das Privileg zu beseitigen, dessen Aufrechterhaltung den Lehrern in § 20 des Normalbesoldungsplans zugesichert wurde. An diese Bestimmung des Normalbesoldungsplans hat Magistrat nicht gedacht und Stadtv. Tilk spricht deshalb von schlechter Information, welchen Vorwurf Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli zurückweist. Zufällig stimmt nun aber, wie auch Herr Stadtrat Rudies hervorhebt, der Magistratsantrag mit der genannten Bestimmung des Normalbesoldungsplans überein. Auf Antrag der Stadtv. Tilk, Cohn und Wolff wird schließlich der Gegenstand zu näherer Prüfung an den Ausschuß zurückverwiesen. — Eine von der Gasanstalts-Deputation beantragte dahingehende Abänderung des Haushaltsplanes der Gasanstalt, anstatt des im Etat mit 1350 Mk. Jahresgehalt vorgesehenen Materialverwalters einen sog. Rohrmeister als Aufseher zu den Außenarbeiten (Rohr-, Installationsarbeiten) mit einem Jahresgehalt von 1000 Mk. und einen Hilfsschreiber mit einem Monatsgehalt von 30 Mk. anzunehmen (nicht anzustellen), wird genehmigt — Der Magistrat ist mit verschiedenen Haftpflichtversicherungsgesellschaften in Verbindung getreten. Die günstigsten Bedingungen stellt eine Gesellschaft in Winterthur (Schweiz). Nach denselben beträgt die jährliche Prämie bei einer Versicherung auf 5 Jahre 404 Mark, auf 10 Jahre 360 Mark und bei Vorausbezahlung auf 5 Jahre 320 Mark, auf 10 Jahre 270 Mark. In die von der Gesellschaft zu übernehmende Haftpflicht der Stadtgemeinde Thorn ist bei diesen Sätzen auch die für die Uferbahn inbegriffen. Der Ausschuß beantragte, lieber mit einer deutschen Gesellschaft, und zwar der Aktien-Gesellschaft „Alliance“ in Berlin einen Vertrag abzuschließen, deren Bedingungen ebenfalls günstig sind. Zwar sind die Prämien etwas höher, doch bewilligt die Gesellschaft auch höhere Maximalsätze bei Personenverletzungen, Schadensereignissen und Sachbeschädigungen. Stadtv. Wolff beantragt einen Vertragsabschluß auf 10 Jahre, spricht sich aber gegen Vorausbezahlung der Prämien aus. Der Magistratsantrag, mit der Gesellschaft in Winterthur in Verbindung zu treten wird abgelehnt, und es wird beschlossen, mit der Aktien-Gesellschaft „Alliance“ Unterhandlungen anzuknüpfen, deren Grundlage ein Versicherungsabschluß auf 10 Jahre bei jährlicher Prämienzahlung bilden soll. — Es wird davon Kenntnis genommen, daß die Regierung die Deckung des Defizits der Krankenhauskasse (22 251 M.) aus dem Verwendungsfonds der Sparkasse genehmigt hat. — Die Beleihung des Grundstücks Altstadt 179 wird gemäß dem Magistratsantrage mit 23 000 Mark bewilligt. Verlangt waren 25 000 Mk. — Für den Finanzausschuß berichtet ferner Stadtv. Hellmoldt: der Finalabschluß der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse pro 1. April 1895/96 liegt zur Kenntnis vor. Darnach betragen die Einnahmen der Wasserleitungskasse 89 038 M., die Ausgaben 111 155 M. sodaß sich ein Vorschuß von 22 117 Mk. ergiebt. Bei der Kanalisation belaufen sich die Einnahmen auf 90 861 M., die Ausgaben auf 83 464 M., hier verbleibt also ein Ueberschuß von 7397 M. Beide Kassen zusammen verzeichnen dann ein Defizit von ca. 15000 Mark. Die Art der Deckung desselben ist einer späteren Beschlußfassung vorbehalten. — Die Versammlung nimmt ferner von dem Finalabschluß der Gasanstaltskasse pro 1. April 1895/96 Kenntnis. Darnach werden die Ueberschreitungen der Ausgaben durch höhere Einnahmen gedeckt, sodaß ein Bestand von 10 053,96 M. verbleibt. Die Einnahmen betragen nämlich 432 563,44 M., die Ausgaben 422 509,48 M. — Desgleichen wird noch von dem Finalabschluß der Ziegeleikasse pro 1. April 1895/96 Kenntnis genommen. Die Einnahmen belaufen sich auf 24 654,86 Mark, die Ausgaben auf 55 851,94 M., es ergiebt sich mithin ein Vorschuß von 31 197,08 Mark. Der Wert der Ende März 1896 in der städtischen Ziegelei im Bestande verbliebenen Ziegelsteine beträgt 32 933,20 M. (Verkaufswert, Anschaffungswert incl. Nebenkosten 29 418,28 M.) Stadtv. Tilk beantragt, den Magistrat zu ersuchen, eine Nachweisung darüber vorzulegen, wie viel Ziegelsteine seit Ende März bis jetzt verkauft worden sind. Redner wünscht, daß die baldige Aufgabe der Ziegelei im Auge behalten werde. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli bemerkt, daß öfter der Verkauf der Ziegelei angeregt worden sei, in der Versammlung sich aber keine Majorität dafür gefunden habe. Der Antrag Tilk wird angenommen und es wird beschlossen, die Etatsüberschreitung bis zur Rechnungslegung auszusetzen. — Der Schluß des Berichts folgt in nächster Nummer. Mehrere Gegenstände, darunter die Angelegenheit des Theaterbauprojekts, wurden von der Tagesordnung abgesetzt und gelangen in der nächsten Sitzung zur Beratung. Eine Sache (Badekur-Unterstützungsgesuch) wurde in geheimer Sitzung verhandelt.

— [Die $4\frac{1}{2}$ und 4%igen Kreisanleihescheine] des Kreises Thorn vom 1. November 1880 und 18. Juni 1887 werden zum 1. April 1897 gekündigt. Das Kapital ist von dieser Zeit ab bei der Kreiskommunalkasse in Empfang zu nehmen. Die Verzinsung hört mit dem 1. April 1897 auf.

— [Die Ausfertigung von Frachtbriefen] über Sendungen nach großen Städten erfolgt sehr oft mangelhaft, indem die Angabe der Wohnung des Empfängers nicht gemacht wird, wodurch Verzögerungen in der Auslieferung durch Einziehung von näheren Erkundigungen eintreten. Die Güterabfertigungsstellen werden daher künftig unvollständig ausgefüllte Frachtbriefe zurückweisen und die Annahme derartiger Sendungen verweigern.

— [Ein Briefträger (Postbeamter),] welcher einen zur amtlichen Beförderung ihm übergebenen Brief vorsätzlich unbefugt einer dritten Person auf kurze Zeit überläßt, damit diese die äußere Adresse des Briefumschlags besichtige, ist, nach einem Urteil des Reichsgerichts, I. Straffenats, vom 9. Januar 1896, wegen Unterdrückung eines Briefes aus § 354 des Strafgesetzbuches zu bestrafen, auch wenn er sodann den Brief wieder an sich nimmt und befördert, ohne daß durch den Zwischenfall eine Verzögerung in der Beförderung eingetreten war.

— [Verlosung.] Dem Vorstande der landwirtschaftlichen Gruppenschau 4 Elbing, welcher neun landwirtschaftliche Vereine der Kreise Elbing Land, Marienburg und Stuhm angehören, ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung erteilt worden, am 7. August d. J. im Anschluß an die am Tage vorher stattfindende Gruppenschau zu Prämiirungszwecken eine Verlosung zu veran-

---

doch gestand er sich, auf seinen Kreuz- und Querzügen niemals einem so liebenswürdigen Geschöpfchen begegnet zu sein. Ja es war ein Zauber, der von der kleinen Marburgerin ausging. Ein Gefühl von Glück und Behagen, das ihm seit Jahren fremd geworden, stieg wohlthuend in ihm empor. Er überlegte, ob er es wagen dürfe, ihr das zu sagen. Vielleicht verstand sie ihn gar nicht, wenn er seine schön gedrechselten Redensarten losließ, oder wollte ihn gar nicht verstehen.

„Nein, wahrhaftig, keine Redensarten!“ verbesserte er sich bei sich selbst. „Die Kleine ist entzückend, ich bin ja vollkommen weg!“ Seine Worte klangen wärmer, immer wärmer, vor seinen Blicken mußte sie die Augen niederschlagen und sie bemerkte mit geheimer Unruhe, aber doch mit mädchenhaftem Stolz, welchen Eindruck sie auf den jungen eleganten Reisenden gemacht hatte. Als sie Kassel passirten, wußte er, daß ihr Herz noch frei und über vier Wochen ihr Geburtstag sei. Ihre Vertrauensseligkeit machte ihn dreist, er ließ seiner übermütigen Laune die Zügel schießen.

„In vier Wochen?“ schwadronirte er. „Das ist ja ein glückliches Zusammentreffen! Just um diese Zeit habe ich in der Nähe von Marburg zu thun. Und wenn Ihr Herr Vater — wenn sie selbst erlauben wollten, erscheine ich als Gratulant.“

Sie schwieg verlegen und er sprach weiter so hastig wie im Fieber. „Ich versichere Sie, mein Fräulein, ich bin durchaus nicht romantisch veranlagt. Aber das ist doch zu wunderbar: Sie sind mir gar nicht fremd, ich meine wir müßten uns schon jahrelang kennen. Es war bestimmt, daß wir einander begegnen würden. Und ich glaube an Bestimmungen! Schauen Sie, Fräulein, man kann der überlegteste ruhigste Mensch sein, aber einmal packt es einen. Und da giebt's keinen Widerstand, dem Gefühl muß man folgen. Fräulein, ich komme zu Ihnen nach Marburg!“

Er nahm ihre kleine Hand und preßte sie heftig.

„Fräulein — wenn Sie mir ein klein wenig gut sein wollten. Ich werde kommen, aber nicht allein als Gratulant. Ich will das Glück festhalten. Der Tag soll über mein Leben entscheiden. Aus Ihren Händen will ich mein Schicksal empfangen!“

(Fortsetzung folgt.)

stalten und dieserhalb 3000 Lose zum Preise von je 2 M. in der Provinz Westpreußen auszugeb n und zu vertreiben. Es gelangen hierbei 194 Gewinne verschiedener Art im Werte von 5 bis 50 M., zusammen 1150 M., vier größere Gewinne, bestehend in Geräten und Möbeln, im Werte von zusammen 400 M., und als Hauptgewinne ein Pianino im Werte von 400 M., sow:e ein Pferd im Werte von 800 Mark zur Ausspielung.

— [Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.] Am 22. d. M. besichtigte der Herr Oberpräsident von Goßler in Anwesenheit des Komitee-Vorsitzenden Herrn Justizrat Kabilinski und weiterer Komiteemitglieder das Hauptausstellungsgebäude II und die Maschinenhalle III eingehend und zwar von 11½ bis 2 Uhr und bekundete auch bei diesem zweiten Besuche ein hohes Interesse für die einz lnen Ausstellungen. — Am Sonntag, den 28. d. M., findet vormittags 10½ Uhr im Tivoli-Saale die Versammlung sämtlicher Aussteller und Ausstellerinnen zur Wahl der Preisrichter statt. — Die Fahrpreisermäßigungen (einfacher Preis für Hin- und Rückfahrt mit 3tägiger Gültigkeit) gelten für alle Eis nbahnzüge nach Graudenz jeden Sonntag und Donnerstag.

— [Zur Vorsicht beim Genießen von Fischen] kann jetzt während der heißen Jahreszeit nicht genug gemahnt werden und zwar nicht nur vor den in totem Zustande feilgebot nen frischen, sondern auch vor geräucherten Fischen. Selbst wenn sie auf Eis liegen, gehen die toten Fische im Sommer außerordentlich schnell in Zersetzung über, und das dadurch entstehende Fisch-Leichengift ist noch bedeutend gefährlicher als das Gift in zersetztem Fleische anderer Tiere. Werden dann solche bereits in Verwesung übergegangenen Fische wie Flundern etc. geräuchert, so tritt durch d:e in dem Rauch enthaltenden Desinficirungsstoffe, besonders Ammoniak, in dem Zersetzungsprozesse zwar ein Stillstand ein. Das vor dem Räuchern in den Fischen bereits vorhanden gewesene Leichengift wird dadurch aber nicht im mindesten unschädlich gemacht, sondern bleibt in sein r vollen Gefährlichkeit bestehen und führt zu mitunter schweren Magenerkrankungen. Man achte daher beim Genießen von Fischen darauf, daß das Fleisch stets fest zusammenhält. Denn sobald die Fleischfasern keine Festigkeit mehr haben und durch einfachen Druck mit e nem flachen Messer zu Brei gedrückt werden können, hat die Zersetzung des Fl isches bezonnen.

— [Schwurgericht.] Als Geschworene für die am Montag beginnende Sitzungsperiode sind an Stelle dispensirter noch folgende Herren nachgelost und einberufen worden: Brauereibesitzer Ernst Thoms-Podgorz, Gymnasialoberlehrer Georg Langenickel-Löbau, Professor Albert Vogt-Thorn, Gutsbesitzer Max Feldt-Kowroß, Rittergutsbesitzer Hans Peterson-Augustinken, Königlicher Amtsrat August Holzermann-Sitino, Gutsbesitzer Alexander Ornaß-Lissewo, Fabrikbesitzer Ludwig Sichtau-Mocker, Kaufmann Louis Puttkammer-Thorn, Postsekretär Richard Knuth-Thorn.

— [Strafkammersitzung.] Gestern hatte sich zunächst der Kutscher Heinrich Dirks aus Thorn gegen die Anklage der Beleidigung und Körperverletzung zu verantworten. Am 31. März d. Js. abends nach 10 Uhr begegnete Dirks in der Koppernikusstra e dem Dienstmädchen Pauline Pommerenke von hier, die sich auf dem Wege nach der Wohnung ihrer Dienstherrschaft befand. Trotzdem die P. dem Angeklagten völlig unbekannt war, sprach Angeklagter sie mit zärtlichen Worten an, umfaßte sie und zerrte sie über die Straße hinweg nach einem offen stehenden Thorwege. Die P. versuchte um Hilfe zu rufen, wurde hieran jedoch durch den Angeklagten gehindert, indem er ihr den Mund zuhielt. Beim Herumzerren gelang es der Pommerenke, den Händen des Angeklagten zu entkommen. Sie wurde aber von dem Angeklagten verfolgt und wieder angehalten. Nunmehr versetzte ihr derselbe mit der Hand mehrere Schläge in das Gesicht. Erst durch das Hinzukommen dritter Personen wurde die P. von ihm befreit. Angeklagter entschuldigte die That mit Trunkenheit. Der Gerichtshof hielt ihn nicht der Beleidigung, wohl aber der vorsätzlichen Körperverletzung für schuldig und verurteilte ihn dieserhalb zu 1 Monat Gefängnis. — Wegen eines im vorigen Winter auf dem Rangirbahnhofe Papau verübten Kohlendiebstahls wurde darauf der Arbeiter Michael Rutkowski aus Gremboczyn mit einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten belegt. Rutkowski befand sich im wiederholten Rückfalle. — Gegen den früheren Hülfspolizeisergeanten und Vollziehungsbeamten Gottlieb Boque aus Culm lautete die Anklage auf Unterschlagung amtlicher Gelder. In seiner früheren Stellung als Vollziehungsbeamter hatte Angeklagter verschiedene Gelder einzuziehen. Durch Urteil der Strafkammer des hiesigen Landgerichts vom 24. April 1896 war Angeklagter für schuldig erachtet worden, für den Magistrat in Culm auf 11 verschiedenen Stellen eingezogene Gelder unterschlagen zu haben, und er war dieserhalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gestern hatte er sich zu verantworten, weil er sich in noch einem Falle der Unterschlagung in derselben Weise schuldig gemacht haben sollte. Er wurde auf Grund seines Geständnisses mit einer Zusatzstrafe von einer Woche Gefängnis belegt. — Die Schachtmeisterfrau Hedwig Ohe, geb. Zimmermann früher in Thorn, jetzt in Lunen, eine schon mehrfach bestrafte Person, wurde am 26. September 1894 in einer Strafsache vor dem hiesigen Schöffengerichte als Zeugin vernommen. Bei Erhebung der Zeugengebühren gab sie auf Befragen dem betr. Beamten an, daß sie zur Beaufsichtigung ihrer Kinder eine Frau angenommen, welcher sie eine Vergütigung von 50 Pf. habe zahlen müsse. Auf Grund dieser Angabe erhielt die Angeklagte jene 50 Pfg. erstattet. Wie sich später herausstellte, war die Angabe unwahr, denn die Angeklagte hatte ihre Kinder ihrem Dienstmädchen anvertraut gehabt, welche schon längere Zeit bei ihr in Diensten gestanden und eine besondere Vergütigung für die Kinderbeaufsichtigung nicht erhalten hatte. Sie wurde des Betruges im wiederholten Rückfalle für überführt erachtet und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Eine Sache wurde vertagt.

— [Herr Rentier Tarray] ist gestern Nachmittag nach langjährigem Leiden gestorben. In den fünfziger Jahre begründete der Verblichene die Tarrey'sche Konditorei, die er durch seine rastlose Thätigkeit, Gewissenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit trotz der damaligen starken Konkurrenz bald zu einer sehr beliebten und frequentirten machte. Nach langer angestrengter Arbeit zog sich der Verstorbene vor mehreren Jahren in das Privatleben zurück. Aber dauernde schwere Krankheit und viele Unglücksfälle in der Familie ließen ihn nicht die wohlverdiente Ruhe nach langem Schaffen finden. Alle, die dem Verstorbenen nahe gestanden, werden ihm sicher ein bleibendes Andenken bewahren. Sanft ruhe seine Asche!

— [Die Handwerker-Liedertafel] hat bei der gestern abgehaltenen Uebungsstunde beschlossen, am 12. Juli einen Sommerausflug per Leiterwagen nach Lulkau zu unternehmen, woselbst ein Vokal- und Instrumental-Konzert veranstaltet wird. Freunde und Gönner des Vereins haben zu demselben Zutritt.

— [Viktoriatheater.] Nach langer Unterbrechung wurde gestern den Thornern Gelegenheit gebot n, eine wirklich gediegene Theateraufführung zu erleben. Unter der Leitung des hier in gutem Andenken stehenden Herrn Direktor Ludwig Hansing ging die hübsche Operette von Zeller „Der Vogelhändler" in Szene. Die auftretenden Künstler, Mitglieder des Posener Operetten-Ensembles, das gegenwärtig in Inowrozlaw Vorstellungen giebt, setzten ihre besten Kräfte ein und erreichten durch flottes Zusammenspiel die vollste Zufriedenheit des zahlreich erschienenen Publikums. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Träger der Titelrolle, der Adam aus Tirol, der mittelst Maske und Spiel durch Herrn Koller vorzüglich verkörpert wurde. Der Künstler wußte in recht glücklicher Weise den naturfrischen, naiven Zug im Wesen des Vogelhändlers zu treffen und erntete mit seinem kräftigen Tenor, der gegen Ende des Stücks, besonders im Liede „Wie mein Ahn'l 20 Jahr", zu voller Geltung gelangte, rauschenden Beifall. Eine ebenbürtige Partnerin fand er in der munteren naiv-derben Briefchristel des Frl. Bertram, welcher die gleiche Anerkennung gebührt und reicher Beifall zu Teil wurde. Auch die Kurfürstin Marie fand in Frl. Anny Braun eine der Rolle angemessene Darstellung. Zwar trat die Künstlerin erst allmählich aus sich heraus, dafür erreichte sie im 3. Akte mit ihrem Liede „Als geblüht der Kirschenbaum" einen glänzenden Erfolg. Auch die übrigen Darsteller, besonders Herr Calliano als Baron Weps, Willy Sommer (Graf Stanislaus) die ältliche Kokette Baronin Adelaide des Frl. Käthe Reißner, die beiden urkomischen, in Maske und Gesten wirklich vorzüglichen Professoren der Herren Wedlich und Köckeritz trugen ein gut Teil zum Gelingen der Aufführung bei. Hoffentlich sehen wir die Künstler bald wieder.

— [Zum Holzverkehr.] Des starken Windes wegen haben am Dienstag die Traften auf der Weichsel nicht schwimmen können, es sind am genannten Tage auch keine Hölzer in Schillno zollamtlich abgefertigt worden.

— [Ein Nachtschießen] findet am 29. d. Mts. in der Zeit von 7 bis 11 Uhr auf dem Artillerieschießplatz statt. Die über den Platz führenden Wege werden von 5 Uhr ab gesperrt.

— [Temperatur. Heute Morgen 8 Uhr 17 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] eine Kandarenkette in der Gerechtenstraße, ein kleiner Schlüssel am Altstädtischen Markt.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,66 Meter.

Kleine Chronik.

* Die kaiserlichen Prinzen, welche in Kreuznach zur Kur weilen, erscheinen dort regelmäßig zur Frühkur auf der Brunnenpromenade, um ihren Becher zu trinken. Außerdem nehmen sie täglich unter Aufsicht des Arztes Soolbäder. An den Söhnen des in Kreuznach weilenden schwedischen Kronprinzenpaares haben die Prinzen muntere Gespielen gefunden, mit denen sie sich vergnügt umhertummeln.

* Wegen Gattenmordes ist in Berlin der Invalidenstraße 147 wohnende, bereits dreimal wegen Kuppelei bestrafte Arbeiter Gustav Wobser verhaftet worden. Wobser, der ein sträfliches Verhältnis unterhielt, lebte mit seiner Ehefrau in Unfrieden und hatte diese sowie seine Kinder in der letzten Zeit schlecht behandelt. Dienstag Morgen kam Wobser zu seiner in der Ackerstraße wohnenden Schwägerin, einer Frau S., und teilte ihr mit, daß ihre Schwester sich soeben den Hals durchgeschnitten habe. Frau Wobser lag, in ihrem Blute schwimmend, mit zwei Schnittwunden am Hals auf der Erde, neben ihr ein blutiges Messer, welches sie nach Angabe ihres Mannes in der Hand gehalten haben sollte. Im Lazarus-Krankenhause wurden an der bewußtlosen Frau auch Kopfverletzungen und ein Rippenbruch festgestellt. Hierdurch erschien die Annahme eines Selbstmordversuches ausgeschlossen. Frau Wobser ist Mittwoch früh verstorben, ohne vernommen werden zu können. Vor ihrem Tode hat sie aber auf eine Tafel die Worte geschrieben: „Mann, Beil." Ein blutbeflecktes Beil, mit welchem die Kopfverletzungen beigebracht sein können, ist am Thatorte vorgefunden worden. Wobser leugnet die That.

* Die neue stählerne Bogenbrücke über den Niagarafall, welche gegenwärtig im Bau begriffen ist und die Stelle der jetzigen Hängebrücke einnehmen soll, wird nach ihrer Vollendung eine der größten Brücken der Welt sein. Sie wird zwei Etagen haben. Die obere ist für Eisenbahnzüge bestimmt, die untere für Wagen, Fußgänger 2c. Die Spannweite zwischen den beiden Endpfeilern beträgt 550 Fuß. Zum Bau der Brücke müssen 5 560 000 Pfund Stahl verwendet werden.

Holztransport auf der Weichsel
am 24. Juni.

D Rappaport durch Sigel 4 Traften 1505 Kiefern-Rundholz, 1445 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 197 Kiefern-Sleeper, 806 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 133 Eichen-Plangons, 7 Eichen-Kantholz, 656 Eichen-Rundschwellen, 264 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 3500 Stäbe; Gebr. Saran durch Schmidt 4 Traften 1992 Kiefern-Rundholz, 32 Tannen-Rundholz, 22 Eichen-Rundholz; Frz. Bengsch durch Brose 5 Traften 3823 Kiefern-Rundholz, 99 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 94 Kiefern-Sleeper, 199 Kiefern- einfache Schwellen, 270 Rundweißbuchen.

Telegraphische Börsen-Depesche
Berlin, 25. Juni.

Fonds: still.

		25. Juni	24. Juni
Russische Banknoten		216,35	216,35
Warschau 8 Tage		216,00	216,15
Preuß. 3% Consols		99,80	99,75
Preuß. 3½% Consols		104,60	104,70
Preuß. 4% Consols		105,70	105,70
Deutsche Reichsanl. 3%		99,50	99,40
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,70	104,70
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,40	67,30
do. Liquid. Pfandbriefe		66,30	66,50
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,10	100,10
Diskonto-Comm.-Antheile		207,50	207,90
Oesterr. Banknoten		170,15	170,00
Weizen:	Juni	146,00	145,75
	Juli	144,75	145,25
	Loco in New-York	71⅜	72½
Roggen:	loco	114,00	114,00
	Juni	111,25	111,75
	Juli	111,25	111,75
	Sept.	113,00	113,50
Hafer:	Juni	121,50	121,25
	Juli	119,50	119,75
Rüböl:	Juni	46,00	45,90
	Okt.	46,00	45,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	34,50	34,30
	Juni 70er	38,40	38,20
	Sept. 70er	38,90	38,80
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	101,50

Petroleum am 24. Juni,
pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 10,65
Berlin „ „ —,—

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 25. Juni.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	53,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	33,00	„	32.70	„	32,70	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 25. Juni.

Wetter: veränderlich.
Weizen: wegen stockenden Absatzes und auswärtiger flauer Berichte geschäftslos 130 Pfd. hell 140 M., nominell, 133/4 Pfd. hell 143 M., nominell.
Roggen: desgl., 125/6 Pfd. 104 M.
Gerste: ohne Angebot.
Hafer: unverändert, 108/12 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Dem Festmahl, welches Frhr. v. Stumm gestern Abend im Kaiserhof veranstaltete, wohnten der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretär v. Böttcher, der Chef des Militärkabinetts v. Hahnke, die Abgeordneten v. Bennigsen, Frhr. v. Manteuffel, Spahn, v. Kardorff u. a. bei.

Berlin, 24. Juni. Im Prozeß Friedmann beantragte der Staatsanwalt 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei.

Hamburg, 24. Juni. Heute Mittag erschienen die chinesischen Gäste an der Börse und wurden von Mitgliedern der Handelskammer durch die mit Blumen, Blattgewächsen und Teppichen geschmückten Räume der Börsenhalle geführt. Der Präsident der Handelskammer, Laeiß, richtete an die Börsenversammlung eine Ansprache, die mit einem tausendstimmig aufgenommenen Hoch auf den Kaiser von China schloß. Dr. Detring dankte im Namen Li-Hung-Tschangs für die Ehrung. Alsdann erfolgte ein Rundgang durch die Räume der Handelskammer und Lesehalle, wobei die Gäste sich sehr befriedigt über das eigenartige Schauspiel äußerten. Leider ist der chinesische Vicekönig leicht erkältet, wohnte aber trotzdem heute Abend der Galavorstellung im Circus Renz bei.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Berlin, den 17. Juni.

Berlin. Fritz Friedmann wird sich zuerst nach Brüssel begeben, um sich dort eine Existenz zu gründen.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Standesamt Mocker.

Vom 18. bis 25. Juni d. J. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sohn dem Arbeiter Heinrich Piehl. 2. Sohn dem Maurer Gustav Prosowski. 3. Tochter dem Arbeiter Felix Wisniewski. 4. Tochter dem Arbeiter Marian Soßnowski. 5. Tochter dem Eigenthümer Hermann Roeder. 6. Tochter dem Polizeiboten Waldemar Gast. 7. Tochter dem Klempnermeister Wilhelm Weiß. 8. Tochter dem Zimmermann Gustav Stenzel-Col. Weißhof. 9. Tochter dem Arbeiter Jacob Bartoschinski. 10. Tochter dem Bäcker Gustav Konietzko. 11. Tochter dem Former Ludwig Witzke. 12. Sohn dem Maurer Emil Hoffmann. 13. Sohn dem Arbeiter Gustav Manteuffel. 14. Sohn dem Arbeiter Friedrich Schuchnelski-Schönwalde.

b. als gestorben:

1. Franz Perlowski 5 M. 2. Adolf Geduhn 3 M. 3. Max Runkowski 1 J. 4. Auguste Schlosser geb. Günther 37 J. 5. Wladislaw Marchlick 3 J. 6. Olga Samland 2 J. 7. Johann Prylinski 3 J. 8. Elise Dittmer 6 M. 9. Fr. Ernestine Schielmann geb. Feyerabend-Rubinkowo 61 J. 10. Rosalie Wisniewski 4 M. 11. Fr. Katharina Nadolny geb. Schwarz 67 J. 12. Heinrich Beutner 6 J. 13. Paul Beutner 10 M. 14. Valeria Drazkowski 6 M. 15. Clara Grunwald 4 M. 16. Frida Dittmer 1 J. 17. Heinrich Buchholz 4 J. 18. Wladislaus Ciechacki 1 J. 19. Georg Kamper 1¾ J. 20. Todtgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffsgehülfe Johann Ulanowski-Thorn und Marianna Porsch-Schönwalde. 2. Arbeiter Johann Paprotzki und Wittwe Ludowika Weber geb. Petczak. 3. Schutzmann Vinzent Klawitter-Berlin u. Marianna Kuflewska.



Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langjährigem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager, der Rentier

Rudolph Tarrey

im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an

Thorn, den 24. Juni 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofes aus, statt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Betty Gieldzinski
Dr. Alexander Philippson.

Hamburg, Juni 1896. Hallerstr. 74.

Bis zum 24. Juli verreist.

Dr. Wentscher.

Nur noch einige Tage

dauert der Ausverkauf. Einige Tonnen **crownbr. Ihlen-Heringe, Reis, f. Cognac's, f. Rum's, Rothweine, Rheinweine, Mosel,** sind unter anderen noch billig abzugeben. Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **Kaffeeröster, Korkmaschine, Schaufensterroleaux** zu haben.

Altstädtischer Markt Nr. 16,
frühere Packkammer.

Hochfeine Matjesheringe
St. 10 Pf. empfiehlt **A. Cohn,** Schillerstr. 3.

Die von Herrn Amtsrichter **Wilde** innegehabte II. Et. **Coppernikusstraße 39,** best. a. 6 Z. n. Zub. ist versetzh. v. sof. o. 1. Okt. m. a. o. Pferdest. z v. Zu erf. bei **J Kwiatkowski,** Gerechtestr. 30.

Großes Radwettfahren des Gau 25

Sonntag, den 28. Juni cr.:

auf der Lissomitzer Chaussee am Chausseehause,

verbunden mit

Festkorso und Gartenfest im Victoriagarten.

Programm.

Nachmittags $2^1/_2$ Uhr: Festkorso des R.-V. „Vorwärts" und auswärtiger Vereine von der Esplanade durch die Straßen der Stadt.

Nachmittags $3^1/_2$ Uhr: Wettfahren hiesiger und auswärtiger Rennfahrer, bestehend aus 5 verschiedenen Haupttrennen und mehreren Zwischenläufen.

Während des Rennens: Militär-Concert.

Abends 8 Uhr:

Gartenfest im Victoriagarten,

bestehend aus **Militär-Concert,** ausgeführt v. d. Kapelle des Inftr. Regt. v. Borcke, **Preisvertheilung, Kunstfahren und Feuerwerk.** Zum Schluß **Tanz,** zu welchem nur aktive u. passive Mitglieder, auswärtige Sportskollegen und eingeführte Gäste Zutritt haben.

Alles Nähere durch die ausgehängten Plakate und die auf dem Rennplatz erhältlichen genaueren Rennprogramme. **Das Fest findet bei jeder Witterung statt.**

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn **F. Duszynski,** Breitestr., für Rennen und Gartenfest 0,50 Mk., Familienbillets für 3 Personen 1 M.

An der Tageskasse: Einzelbillets zum Rennen 0,50 M., Familienbillets für 3 Personen 1 M. — Billets für Gartenfest 0,50 M., Familienbillets für 3 Personen 1 M. — Wagen 1,50. Aktive und passive Mitglieder haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt für sich und Familienangehörige.

Radfahrer-Verein „Vorwärts" v. 1889.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Putzmacherin Frau **Louise Fischer** geb. **Kannenberg** aus **Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 17. Juli 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.

Thorn, den 19. Juni 1896.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Wer Theilhaber sucht oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt, verlange meine **ausführlichen Prospecte**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

---

1 Wohnung, 2. Etage, von 8 Z. u. Zub. versetzungshalber v. 1. Okt. evt. a. früher zu verm. Altstädt. Markt 16. **W. Busse.**

Hirsch'sche Schneider-Akademie

Berlin, Rothes Schloss Nr. 2
(nur Nr. 2).

Grösste, älteste, besuchteste und einzig preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. **Gegründet 1859. Bereits über 24,000 Schüler ausgebildet.**

Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Curse von 20 Mark an. Prospekte gratis und franco. Lehrbuch zum Selbstunterricht **15 Mk.**

Die Direction.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

Königschießen

findet am **1., 2. und 3. Juli** statt.
Eröffnung am ersten Tage,
Nachmittag 3 Uhr.
An allen 3 Tagen:

CONCERT

im Schützengarten.
Anfang Abends 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben **nur** zu den Concerten **am 1. u. 2. Juli** gegen **Eintrittsgeld von 25 Pf.** pro Person und Tag Zutritt.
Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen andauernder Krankheit bin ich gezwungen, mein seit 23 Jahren hier bestehendes Geschäft aufzugeben und mein Waarenlager, wie bekannt in nur **gediegenen Bedarfsartikeln** wie:

Kinderwagen, Kinderstühle, Regen- u. Sonnenschirme, Lederwaaren, Tisch- u. Hängelampen rc. rc.

zu jedem nur annehmbaren Preise auszuverkaufen.

Galanterie- u. Luxusgegenstände: günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken.

Glas- u. Porzellanwaaren: sehr vortheilhaft für Restaurateure.

Auch ist die vorzüglich erhaltene **Ladeneinrichtung sehr billig abzugeben.**

D. Braunstein,
Breitestraße 14.

Eine Laden- und Lagereinrichtung für Colonial-, Farbwaaren- und Destillationsgeschäft ist per 1. Okt. preiswerth zu verkaufen.
M. Frenkel, Inowrazlaw.

Laden
von sofort zu vermiethen.
K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

Ein Laden
mit **Wohnung** vom 1./10. 96 zu vermiethen. **J. Murzynski.**

Wohnungen v. 1./10. part. 4 Zim. Mdchst., 3 Eing., Wasserl, allem Zub. u. 2. Et. 7 Zim., Balk. n. Weichs., alles hell u. allen Zub. Wasserl. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2

III. Etage,
Gas- und Wasserleitung in der Küche, zu vermiethen Brückenstraße 40.

Neustädter Markt 11. Die herrsch. Wohn. 1 Tr., best. a. 10 Z., Balk. u. a. Zub. v. 1. Okt. z. v. Preis 1400. M. Dies., k. a. geth. w. m. 6. resp. 4 Z., Balk. u. Zub. **Moritz Kaliski.**

Zwei **elegant möblirte**
Zimmer
auf Wunsch mit Burschengelaß von sogleich zu vermiethen. Breitestraße Nr. 9, zu erf. bei **Max Braun.**

Ein Geschäftskeller, 2 gr. Zim. von sofort oder später zu vermiethen Tuchmacherstr. 11.

---

2 Stb., Kab. u. Küche v. 1. Juli z. v. Kulmerstr. 13, z. erf. Kulmerstr. 11. **Günther.**

Anständiges Logis f. 2 Herren m. voller Pension a 36 M. Kulmerstraße Nr. 15.

Guter bill. Mittagstisch, alle Tg. z. h. (40 Pf.) Bäckerstr. 11, prt. **A. Schönknecht.**

Ein verheiratheter Mann, 34 Jahr, welcher ca. 7 Jahre in **England** an größerer

Kupferhütte als **Aufseher**

(Forman) a. d. **Hochöfen** w., s. hier in Deutschland als solcher St. Vers. würde auch in anderen Branchen ähnl. St. annehmen. **Beste prima Refer. auch v. Konsulaten.** Offerten unter **„Forman" 51704** an **Rud. Mosse, Halle** a./S.

Tüchtige Rock- und Westenschneider
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Kühn, Schillerstraße 17.

Malergehilfen
verl. **Otto Jaeschke,** Malermeister.

Ein energischer
Maurerpolier
mit tüchtigen Arbeitern
für die Bauten auf der Wilhelmsstadt kann sofort eintreten.
Ulmer & Kaun.

Malergehilfen
erhalten auf Landarbeit Beschäftigung.
K. Kiesilewski, Maler Heiligegeiststr. 19.

Ein junges **Mädchen,** welches Lust hat die Stepperei zu erlernen, kann sich melden Heiligegeiststraße Nr. 19, Hof.

Um ein Bekanntwerden

der Vorzüglichkeit meiner elektrischen Apparate zu veranlassen, lade

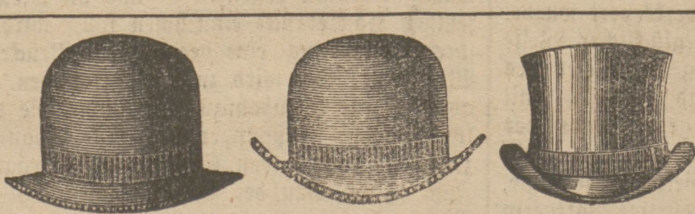
auch Nichtkäufer

freundlichst ein, dieselben in Augenschein zu nehmen.

Besonders mache auf ein **Haustelephon** aufmerksam, welches an Billigkeit und überraschend klarer Lautübertragung alles dagewesene weit übertrifft und ist dasselbe bei mir in Gebrauch zu sehen.

A. Nauck, Uhrenhandl. Abth. II: Elektrische Neuheiten.

Feste Preise! Streng reelle Bedienung!



Bitte bleiben Sie vor meinem Schaufenster steh'n!

Grösste Auswahl dieser Branche.

Herrenhüte steif und weich		2,—	2,50	3,—	3,50 Mk.
do. **Haarfilzhüte**		5,—	6,—	und	7,— Mk.
Kinder- und **Konfirmandenhüte**	1,25	1,50	1,75	2,—	2,50 Mk.
Cylinderhüte neuester Form	6,—	7,50	9,—	und	11,— Mk.
Strohhüte für Knaben und Herren	0,75	1,50	2,—	2,50 Mk.	

Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Lodenjagdhüte bei

Gustav Grundmann,
Breitestrasse 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Habig in Wien

---

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe **Damen- und Kinderhüte** garnirt wie ungarnirt, sämtliche **Putzartikel** zu noch nie dagewesenen, billigen Preisen aus.

Handschuhe, Corsets, Sonnen- u. Regenschirme, Shawls u. Tücher

viele andere Artikel, welche in Zukunft nicht führe, verkaufe für jeden annehmbaren Preis.

Ludwig Leiser, Breitestr. 32.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren,
alle Sorten **Dachpappen, Theer, Asphalt, Chamottewaaren, Thonfliesen,** glatt und gerippt,
sowie sämmtliche **Baumaterialien**
empfiehlt bei billigsten Preisen das Baumaterialgeschäft
L. Bock, Thorn, am Kriegerdenkmal.

Maurer und Zimmerleute
sucht **L. Bock.**

Für unsere Druckerei suchen einen **intelligenten,** gesunden, kräftigen Knaben als

Schriftsetzer-Lehrling.

Nur solche mit **vorzüglichen** Kenntnissen **im Deutschen** (hauptsächlich Orthographie) **wollen sich melden.** Letztes Schulzeugnis vorzulegen.

Wohnung und Beköstigung im elterlichen Hause gegen wöchentliche Entschädigung.

Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstraße.

Fette junge gemästete Gänse,
ca. 8–10 Pfund schwer, a Pfund 55 Pfg. **lebend,** zu jeder Tageszeit zu haben, bei mehr Abnahme billiger.
J. Stawowiak, Podgorz, Ferraris Gasth

Nicht für Sonntagsraucher,
sondern nur für Kenner!

Hochfeine **Brasil-Zigarren:**
Marke **Bahia** a Mark 6 per 100 Stück
" **Felix Bahia** a Mk. 7 p. 100 Stück
" **Idillo** a Mk. 8 per 100 Stück.

Wer Brasil-Tabak vertragen kann und für gute Zigarren überhaupt Verständnis hat, wird schon bei dem ersten Versuch zugeben müssen, daß die genannten Marken von hervorragender Qualität sind.

Oskar Drawert, Zigarrenhandlung,
Gerberstraße Nr. 29.

Ein kl. möbl. Zimmer
ist an eine anst. Dame billig zu vermiethen Strobandstraße Nr. 16, parterre, rechts.

Liederfreunde. Heute Freitag Schützenhaus.

Schützenhaustheater.
Freitag, den 26. Juni 1896.

Sommerbühne
u. **Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.**

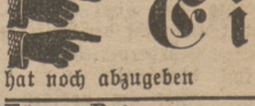
Theater.
Versprechen hinterm Herd.
Das erste Mittagessen.
Zur gefl. Kenntnißnahme.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im gut ventilirten Saale statt.
Die Direktion.

Wisniewski's Restaurant.
Am Sonnabend, den 27. Juni:
großer Sommernachtsball,
verbunden mit
humoristischen Vorträgen.
Um 12 Uhr:
Grosse Polonaise
mit diversen Ueberraschungen.

Sonntag von 5 Uhr an:
Großes
Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein
Wisniewski, Mellienstraße Nr. 66.



Eis
hat noch abzugeben **M. Nicolai.**

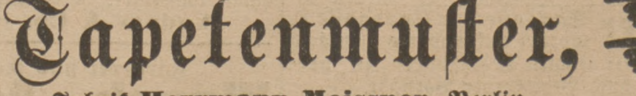
Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire **Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen** Baden.

An- und Verkauf von
Werthpapieren,
Einlösung der **Juli-Coupons** unter solidesten Bedingungen.
Bernh. Adam, Bank- u Wechselgeschäft.

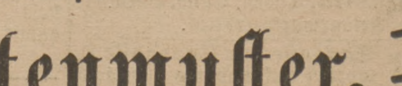
Die 1. Etage,
Seglerstraße 9, für 1075 M. von sof. evtl. 1./10. Näh. Culmerstraße 4, im Bureau.

Synagogale Nachrichten.
Freitag: Abendandacht 8 Uhr.

Die neuesten, diesjährigen



Tapetenmuster,



Fabrik Herrmann Meissner, Berlin,
sind bei mir zur Ansicht und nehme ich Bestellungen zu Fabrikpreisen auf. Bei Aufgabe von 20 Mk. ab **franko** Zusendung.

D. Gliksman, Brückenstraße 18.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.